

## Umgang mit Heterogenität

In den letzten Jahren hat sich auch an der Wilhelm-Busch-Schule gezeigt, dass innerhalb einer Lerngruppe nicht alle gleichzeitig das Gleiche in gleichem Tempo lernen können.

Die Gründe hierfür liegen sowohl in den Lernvoraussetzungen, den sprachlichen Kompetenzen, der Intelligenz, der Motivation und der emotionalen Bereitschaft. Vielfältige Hintergründe haben dementsprechend Auswirkungen darauf, in wie weit sich Kinder auf neue Lerninhalte einstellen können.

Die Wilhelm-Busch-Schule hat sich schon lange auf den Weg gemacht, alle Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern. Seit vielen Jahren integrieren wir erfolgreich Kinder mit Lernschwierigkeiten, mit körperlichen Beeinträchtigungen, Sprachauffälligkeiten, psychische Dysbalancen oder Problemen im Bereich der sozio-emotionalen Entwicklung.

Entsprechend der neuen Verordnung zur Sonderpädagogischen Förderung vom 15. Mai 2012 (VOSB), welche die inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarfen regelt, werden die Kolleginnen der Wilhelm-Busch-Schule auch weiterhin auf die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler eingehen.

Dies erreichen wir zum Einen durch **innere Differenzierung**, d.h. die Aufgaben werden in Schwierigkeitsgrad, Menge, Bearbeitungszeit und Lernzugang unterschiedlich angeboten. Zum Anderen wird der Unterricht mehr und mehr geöffnet. Verschiedene Arbeitsformen und Methoden erlauben dabei, dass Kinder selbstständig an individuellen Aufgaben lernen.

Im Schuljahr 2011/2012 hat das Kollegium der Wilhelm-Busch-Schule diesbezüglich einen **pädagogischen Tag** veranstaltet. Hier ging es vor allem um das ‚**Kooperative Lernen**‘. Wir wurden darin geschult, die Zusammenarbeit der Kinder zu fördern. Das gegenseitige Lernen und Lehren stärkt die schwächeren Schülerinnen und Schüler und fordert die Starken.

Aber nicht nur innerhalb der Unterrichtsmethoden, sondern auch im **pädagogischen Bereich** hat sich ein Großteil des Kollegiums weitergebildet. Wir besuchten die zweijährige ‚**ETEP**‘-Fortbildung (Entwicklungstheorie und Entwicklungspädagogik). Hierbei wurde vor allem auf den Umgang mit Kindern eingegangen, welche sozio-emotionale Entwicklungsverzögerungen haben.

An der Wilhelm-Busch-Schule sind in der Studentafel schon seit langem viele **zusätzliche Förderstunden** festgesetzt. Dadurch kann in Kleingruppen auf Schwächen im Mathematikunterricht oder in Deutsch eingegangen werden. Für die Jahrgänge 2-4 steht beispielsweise eine **LRS-Förderstunde** zur Verfügung.

Die Wilhelm-Busch-Schule setzt im Umgang mit der Heterogenität auch auf die **Computer-Unterstützung**. Seit vielen Jahren stehen in jedem Klassenraum mehrere PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. **Verschiedene Lernprogramme** ermöglichen individuelle Lernaufgaben.

Um eine genauere Diagnose des Lernstands zu ermöglichen, finanziert die Wilhelm-Busch-Schule zudem seit dem Schuljahr 2012/2013 den Zugang zu einer **Online-Diagnose-Plattform**. Die Lehrkraft erhält im Anschluss an die Schülertests genaue Analysen der Lernausgangslagen und entsprechendes Fördermaterial.

Der **Förderverein der Wilhelm-Busch-Schule** unterstützt die Differenzierung im Unterricht der Vorklasse dadurch, dass der **Bundesfreiwilligendienst** für mehrere Stunden in der Woche anwesend ist.

Letztens ist ein wichtiger Bestandteil der individuellen Förderung an der Wilhelm-Busch-Schule die **Zusammenarbeit mit außerschulischen Ämtern und Förderhelfern**.

Die Jugendsozialarbeiterin des Stadt Rodgau unterstützt uns mit Einzelfördermaßnahmen. Einige ehrenamtliche Lesehelfer bieten zusätzliche Leseförderstunden und intensiven Deutschunterricht für Kinder ohne Deutschkenntnisse.